

Fünfte Serie.

Tafel XXIII.

# Die Blutlaus.

(*Schizoneura lanigera*).



## Figurenerklärung.

- Fig. 1. Apfelzweig von Blutläusen, *Schizoneura lanigera* Hausmann, bei BBB besetzt. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Apfelzweig mit knolligen Anschwellungen, welche durch das Saugen von Blutläusen hervorgerufen sind. — Natürl. Grösse.
- „ 3. Ungeflügeltes Individuum von *Schizoneura lanigera*. — 15fach vergr.

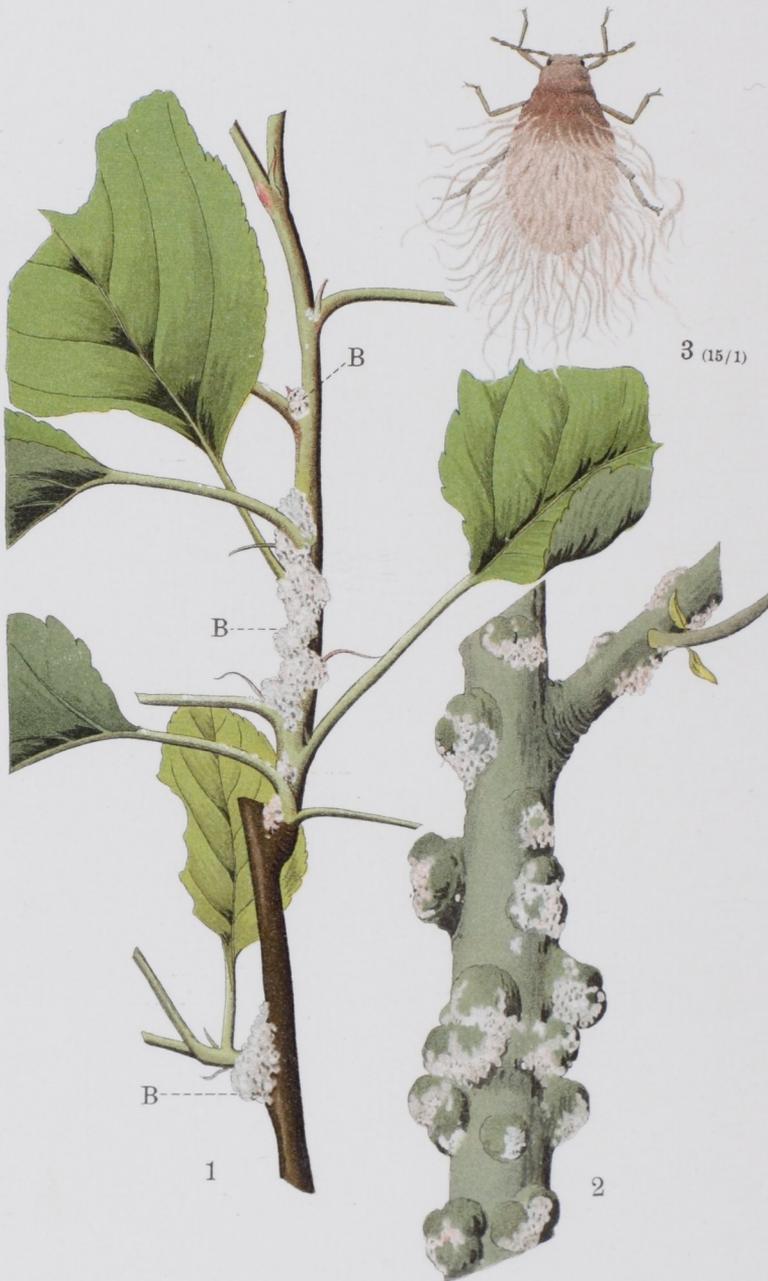
---

## Bemerkungen.

An den Zweigen und Stämmen der Apfelbäume, bisweilen auch der Birnbäume und Quitten, lebt aussen an dünnen oder verletzten Stellen der Rinde die Blutlaus *Schizoneura lanigera* Hausmann und saugt sich an den zarteren Geweben fest; hin und wieder gehen die Läuse auch auf die Wurzeln der Bäume über. Durch ihr Saugen bringen sie eine krankhafte Anschwellung des Holzkörpers, sowie grindige oder krebsartige Wunden an Stämmen, Zweigen und Wurzeln hervor, welche zu einer Holzverderbnis führen und deshalb für die Ernährung und Entwicklung des Baumes höchst gefährlich werden. Zur Vertilgung der Blutläuse sind folgende Massregeln anzuwenden:

1. Säubern der Stämme und Äste von alter Rinde, Moos und Flechten, und Anstreichen mit einer Mischung von Kalkmilch, etwas Blut und Asche im Herbst.

2. Wegschneiden und Verbrennen stark befallener Äste.



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

### Die Blutlaus.

(*Schizoneura lanigera* Hausm.)

3. Ausbürsten oder Zerdrücken der Läuse bei ihrem ersten Auftreten im Frühling.

4. Bestreichen oder Bespritzen der von Läusen besetzten Stellen mit einem der folgenden Insektengifte:

- a) Nesslersche Tinkturen: 30 g Schmierseife, 2 g Schwefel-leber, 32 g Fuselöl, mit Wasser auf 1 l verdünnt, das ganze mit Wasser auf 5 l für den Gebrauch aufgefüllt; oder  
150 g Schmierseife, 200 cbcm Fuselöl, 9 g Karbolsäure in 1 l Wasser gelöst, zum Gebrauch alles mit Wasser auf 5 l verdünnt.
- b) Göldsche Tinktur: 20 g Terpentin in Terpentinöl gelöst, 20 g Schwefelkohlenstoff, 60 g süsse Milch.
- c) Quassiabrühe; s. Bem. zu Taf. XIV.
- d) Petrolwasser (Herstellung und Anwendung s. Bem. zu Taf. XIV), wird neuerdings als besonders zweckmässig empfohlen.

Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 245 f., 252, 266, 271, 279, 477.

